

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 4 (1910)
Heft: 19

Artikel: Das 10jährige Stiftungsfest des Taubstummenvereins "Helvetia" Basel [Schluss]
Autor: Brodmann, Joseph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-922647>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Torten 1459 St., Kuchen 1172 St., Cornets 4132 St., Fourons 9750 St., Vol-au-vents 4000 St.

Grüne Gemüse und Konserven: Kartoffeln 13,655 kg, Rüben 400 kg, dürre Bohnen 150 kg, Salat 20,060 Köpfchen, Rabis und Kohl 6600 Köpfe, Sauerfrant 430 kg, Carotten 1415 Duzend, Kohlraben 150 Bündel, Lattich 1200 Stück, Pois und Carotten, Konserven 1280 Liter, Haricots und diverse 1950 Liter, Tomaten 700 Liter, Champignons 150 kg, Cornichons 292 kg, Maggi 40 Flaschen, Suppen-grün 1000 Bündel, Zwiebeln 1067 kg.

Spezereien: Würfelzucker 900 kg, Stampfzucker 450 kg, Gries- und Staubzucker 137 kg, Maccaronis 280 kg, Spaghetti 1049 kg, Nudeln 300 kg, Reis 1025 kg, ganze Gerste 350 kg, Gerstenmehl 196 kg, gelbe Erbsen 700 kg, Erbsmehl 200 kg, Kaffee (gemahlen) 295 kg, Kaffee-Essenz 40 kg, Thee 22 kg, Essig 1413 Liter, Del 652 kg, Seife 80 Stück, Soda 600 kg.

Verschiedenes: Käse 2874 kg, Butter Milch 15,845 kg, Eier 10,800 St., Mehl 950 kg, Salz 1700 kg, Zitronen 1200 St.

Bankette wurden serviert (inklusive an die Komitee-Mitglieder und Sekretäre) total 42,240.

3. Komitees.

Die verschiedenen Komitees zählten folgende Mitglieder:

	Prä- sident	Vize- Prä- sident	Sekre- tär	Weitere Mit- glieder
Organisationskomitee	1	4	3	—
Empfangskomitee	1	1	1	56
Quartierkomitee	1	1	1	40
Musik- u. Unterhaltungskomitee	1	2	2	15
Bau- und Dekorationskomitee	1	1	1	26
Gabenkomitee	1	1	1	103
Pressekomitee	1	1	1	13
Finanzkomitee	1	2	1	69
Polizeikomitee	1	2	2	12
Sanitätskomitee	1	2	1	7
Wirtschaftskomitee (Eng. Kom.)	1	1	1	13
Wirtschaftskomitee, Kellersektion 19, Festhüttensektion 29, Ver- pflegungssektion 11, Küchen- sektion 20, Bierhallesektion 21, Kontroll- und Kassektion 8	—	—	—	108
Schießkomitee	1	3	3	204
	12	21	18	666

4. Verkehr des Festpostbureau

vom 7. Juli bis 1. August.

Aufgegebene Briefe	3,788	Stück
Postkarten	126,300	" = kg 568,350
Drucksachen	2,906	"
Pakete	680	"

Distribuierte Pakete	991	Stück
Expressen	161	"
Verkaufte 5er Marken	111,100	"
Geldumsatz	Fr. 72,000	

Am offiziellen Festtag (21. Juli) wurden 10,625 Stück, am Sonntag, den 24. Juli, 15,100 Stück befördert.

5. Personenverkehr.

Im Bahnhof Bern verkehrten am 1. Festsonntag (17. Juli) außer den gewöhnlichen noch 50 Extrazüge und die Kontrolle der ankommenden Reisenden ergab über 26,000. Am offiziellen Festtag (21. Juli) trafen in 48 Extra- und in den fahrplanmäßigen Zügen über 29,000 Menschen ein; am 2. Festsonntag (24. Juli) in fahrplanmäßigen und 77 Extrazügen 36,000 Personen; am 3. Festsonntag (31. Juli) 33,000. Der Gesamtverkehr während des ganzen Festes betrug etwa 300,000 Personen.

Durch die Straßenbahnen der Stadt Bern wurden am 1. Festsonntag (17. Juli) und am „Offiziellen“ (21. Juli) je rund 150,000 Personen befördert.

Den riesigen Gesamtverkehr deuten die „monatlichen Betriebs-Ergebnisse“ der „Städtischen Straßenbahnen“ für Juni und Juli an: Beförderte Personen im Juli: 1,727,240 (Juni: 947,278), Einnahmen im Juli: 183,248 Fr., per Bahnkilometer 14,161 Fr. (Juni: 89,625 Fr., per Kilometer 7352 Fr.).

Der Festzug am 17. Juli zählte etwa 6000 Teilnehmer. (Schluß folgt.)

Das 10jährige Stiftungsfest des Taubstummvereins „Helvetia“ Basel.

Von J. Brodmann. (Schluß.)

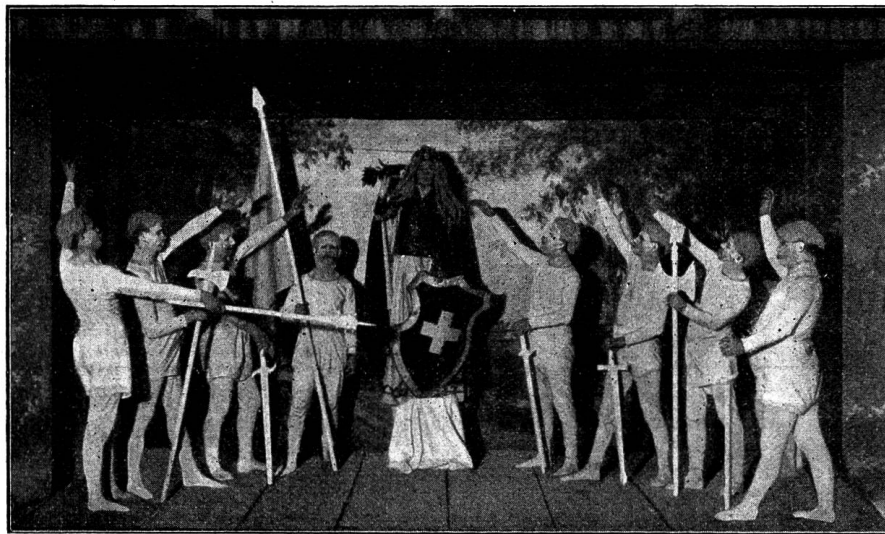
Nachdem sich der Saal einwenig geleert, begann ein guter Klavierspieler seine Tätigkeit, und mancher Hörende, Männlein und Weiblein, konnte nicht mehr stille sitzen, wurde doch zum Tanz gespielt. Aber auch viele Taubstumme, Damen und Herren, drehten sich nach dem Takte der Musik. Ich habe mich ganz verwundert, daß so viele Gehörlose des Tanzes kundig sind.

Die ältern Gäste jedoch saßen beisammen, rauchten und schmauchten und erzählten sich ihre Erlebnisse und „Abenteuer“!

So ging's im fröhlichen und heitern Treiben bis — 4 Uhr, wo die Stimme des Hausknechts

erschallte: „Alles heraus!“ Wir stiegen die Treppe hinunter. Jetzt wohin? Die Müden zogen es vor, noch ein wenig zu schlafen; der größte Teil lehnte jedoch das Bett entschieden ab und machte sich auf den Weg vor die Stadt hinaus, um einen regelrechten „Katerbummel“ auszuführen. Ich selbst war auch dieser Ansicht. War es doch ein so wunderschöner Sommermorgen, der, wie ich glaube, extra für uns Festbrüder bestimmt war. Die kühle Morgendämmerung hat uns sehr frisch und munter gemacht und nach eingenommenem Frühstück sammelten wir uns wieder im Bläsitor zum Fröhlichoppen. Während diesem brachte ein

halt in Basel, daselbst zu speisen. Nachdem wir uns körperlich und geistig gestärkt, brachen wir auf zur schönen Dampferfahrt auf dem stolzen, majestätischen Rheinstrom. Wir bekamen dank dem Entgegenkommen der Schiffsleitung Ermäßigung der Fahrtaxe. Um 1/2 2 Uhr ging's los, hinauf, an Münster, Pfalz, der Wettstein- und Eisenbahnbrücke vorbei, gegen die Hard. An dem Waldhaus, der ersten Haltestelle, vorbeifahrend, genossen wir eine prächtige Aussicht auf das schweizerische und badische Ufer und bald darnach landeten wir glücklich an der Saline „Schweizerhalle“. Zwar scheint die Fahrt nicht so ganz glatt verlaufen zu sein,



Eine Marmorgruppe, von Taubstummen in Basel dargestellt.

Elsäßer seine großartigen „Zaubertricks“ zum Besten und unterhielt so die Anwesenden bis 10 Uhr, die Zeit zum Besuche des zoologischen Gartens.

Wenn ich sage, wir haben hier in Basel den schönsten Tierpark der Schweiz, so gehe ich wohl nicht fehl, und so konnten die Taubstummen der Bewunderung der seltenen, zum Teil sehr wertvollen Tiere, kaum Ausdruck geben.

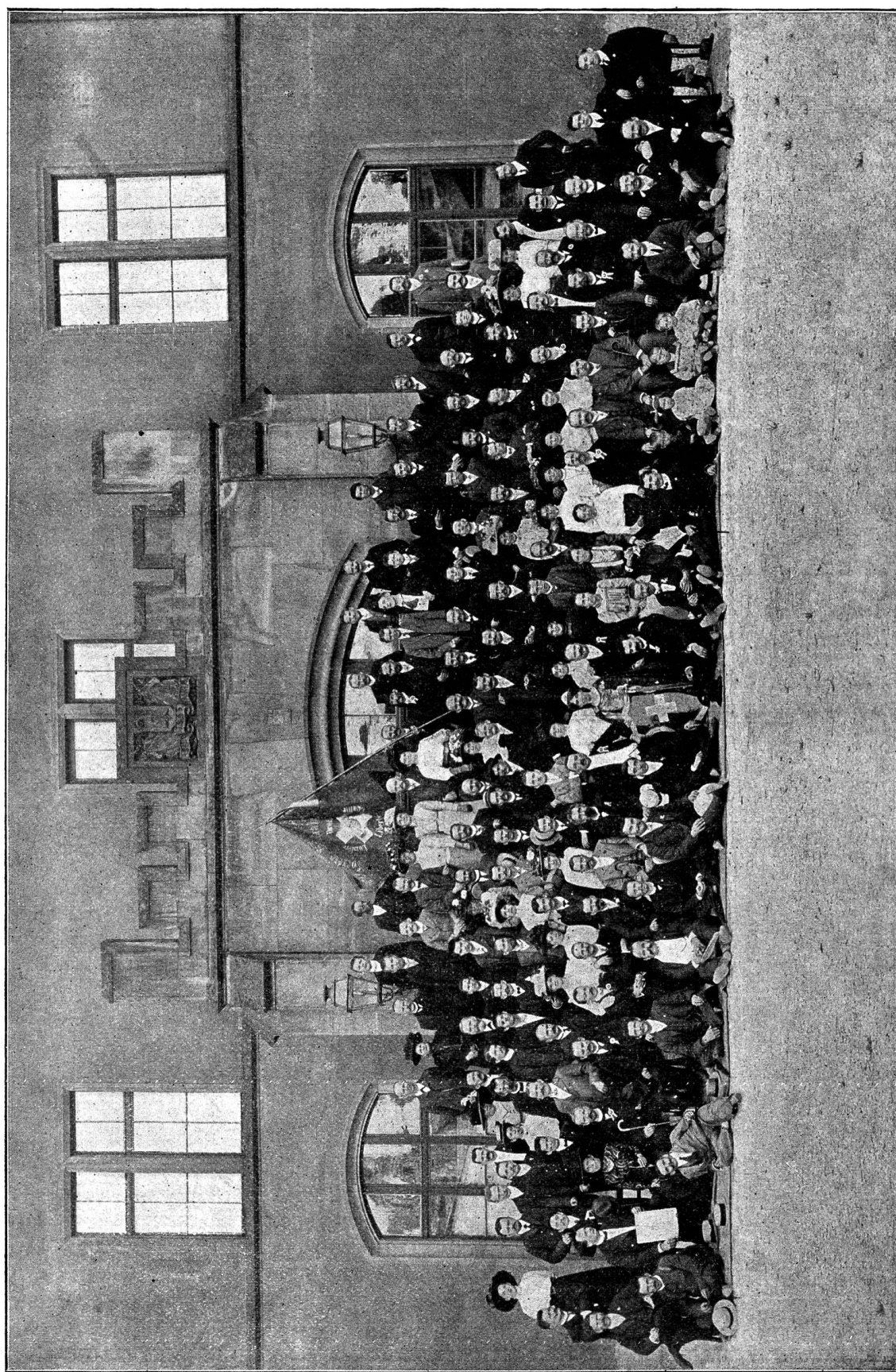
Die lieben Gäste werden gewiß aus dieser Gelegenheit auch ein wenig praktischen Nutzen und Belehrung geschöpft haben.

Wir begleiteten sie nachher wieder ins Bläsitor zum gemeinschaftlichen Mittagessen. Herr Döbeli hat uns für wenig Geld ein gut bürgerliches Essen servieren lassen, und ich empfehle allen Schiffsalogenossen bei eventuellem Aufent-

denn ein Zürcher behauptete, die Seekrankheit bekommen zu haben. Auch ein bekannter Argauer scheint an der „Schwindsucht“ gelitten zu haben, doch nur derjenigen des Portemonnaies.

In der Saline Schweizerhalle blieb uns nur so viel Zeit übrig, um ein kräftiges „Zobig“ (Abendessen) einzunehmen, während dessen Herr Rutschmann photographische Aufnahmen machte. Der Apparat scheint jedoch auch so ein „Rutschmann“ gewesen zu sein, denn er rutschte und so ist das Bild nicht eben scharf geworden.

Nach knapp 1 1/2 Stunden hieß es wieder einsteigen und rasch brachte uns das hübsche Schiff nach Basel zurück. Nachdem noch ein kurzer Gratisabschiedstrunk eingenommen war, nahmen die lieben Gäste ihren Heimweg unter die Füße und unter die Räder, um ihren all-



Die Teilnehmer am 10jährigen Stiftungsfest des Bacher Bauhüttenvereins.

täglichen Pflichten wieder gerecht zu werden. Jedoch am Dienstag waren doch noch drei Züribieter bei uns und wir (drei Zürcher und drei Basler) statteten den alten gigantischen Römerbauten in Basel-Augst einen Besuch ab.

Aber auch diese Gäste mußten ihre Heimreise antreten, nur einer blieb bis Sonntag in Basel, wo wir zusammen noch manche frohe Stunde verbrachten. Wir feierten nämlich an einem Abend Geburtstag, Taufe und Verlobung, wobei uns der „Berner Bierhumpen“ sehr zu statten kam und sich gut bewährte.

Am Schluß meines Berichtes angekommen, hoffe ich, es werden die meisten unserer gehörlosen Gäste einigermaßen befriedigt worden sein, und es würde mich sehr freuen, wenn ich dann und wann etwas von ihnen hören würde. Es haben mir einige Postkarten versprochen, doch noch nicht geschickt.

Ich entbiete nun allen Gästen den Dank und die herzlichsten Grüße der Basler und rufe ihnen zu: „Auf frohes Wiedersehen in zwei Jahren in Luzern!“ Joseph Brodmann.

Aus der Taubstummenvelt

— **Baden (Aargau).** Die Einwohnergemeinde beschloß den Ankauf des Areals (Grundbodenfläche) der ehemaligen Taubstummenanstalt Liebenfels für öffentliche Zwecke mit der Bedingung, daß bei der Preisbestimmung billige Rücksicht auf die Tatsache genommen werde, daß das Vermögen dieser aufgehobenen Anstalt zum guten Teil aus Schenkungen der Bürgerschaft in Baden herühre.

Anmerkung des Redaktors. Nach meiner Ansicht wäre doch nur das die „billige Rücksicht“, daß das Vermögen in irgend einer Weise wieder nur Taubstummen zu gute käme.

— **Taubstummenstatistik in Preußen.** Die vom Preuß. statistischen Landesamt alljährlich vorgenommene fortlaufende statistische Aufnahme aller taubstummen Kinder im schulpflichtigen Alter hat ergeben, daß in Preußen am 1. Jan. 1910 in 46 Taubstummenanstalten u. =Schulen Taubstummenunterricht erteilt wurde. Im Besitz des Staates war nur eine Anstalt in Berlin, während den Provinzen 35, den Bezirksverbänden 2, den Städten 4 und Wohltätigkeitsvereinen 4 Anstalten gehörten. Die Zahl der

Lehrkräfte mit Einschluß der Direktoren betrug 568, 457 männliche, 111 weibliche. Die Zahl der von ihnen unterrichteten Schüler stellte sich auf 4685 (2570 männliche und 2115 weibliche).

— In **Münchenbuchsee** wurde am 18. Sept. ein lieber, junger taubstummer Mann, als er die Anstalt besuchen wollte, auf der Hauptstraße von einem „Taxameter“ (Automobildroschke) überfahren und schwer verletzt. Wir Gehörlose können doch nicht genug aufpassen und sollen ganz auf der Seite des Weges gehen, besonders auf den großen Heerstraßen! Zum Glück befindet sich der Verunglückte in der Taubstummenanstalt auf dem Weg der Besserung.

— **St. Zürich.** Durch Hrn. G. Weber sind für das Taubstummenheim weiter eingegangen:

Erlös von Stanniol und Blei Fr. 8. 65; von Frau W., Zürich Fr. 2. 50; von Frau K., Winterthur 1. 20; von Kurgästen einer kleinen Pension an der Bundesfeier Fr. 8. —; von Frau H., Zürich Fr. 2. —; Steuern von den Taubstummen = Gottesdiensten in Marthalen Fr. 5. 20; Männedorf Fr. 7. 80 und Fr. 1. —; Turbenthal Fr. 2. —; Winterthur Fr. 15. —; Wald Fr. 3. 50 und Fr. 5. —; Zürich Fr. 11. — und Fr. 5. —. (Zusammen Fr. 77. 85.)

(Abgeliefert am 16. September 1910.)

Damit man den Taubstummen nicht vorwerfen könne, daß sie nur für ihr eigenes Interesse etwas tun, haben sie auch der Not der Wassergeschädigten gedacht. Mit den Hörenden wetteifernd, die Not dieser Brüder etwas zu lindern, haben sie zusammengelegt: In Wezikon Fr. 2. 70, in Horgen Fr. 5. 65, in Affoltern Fr. 4. 25, in Zürich Fr. 8. 50, in Turbenthal Fr. 2. 80, in Winterthur Fr. 11. 10, in Embrach Fr. 6. 75, in Uster Fr. 4. 40 (zusammen Fr. 46. 15, worin allerdings auch wieder Gaben von Hörenden sind).

Aus dem Bericht der Taubstummenanstalt Rosenberg in St. Gallen über das Schuljahr 1909—1910

„Das wichtigste Ereignis des vergangenen Schuljahres war die für unsere ehemaligen Zöglinge arrangierte Feier des 50jährigen Bestandes der Anstalt, die am 12. September 1909 stattfand.“)

Ein dem hohen Erziehungsrate eingereichtes Gesuch um Aufnahme der beiden Lehrerinnen

*) Ausführlich beschrieben in unserem Blatt, Jahrgang 1909, Seite 121—143, 232—234, 242—244. E. S.